

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948**

189 (30.12.1948)

# NEUESTE NACHRICHTEN



Der Präsident der Italienischen Republik Luigi Einaudi stattete Papst XII. den ersten offiziellen Besuch ab und überreichte ihm ein Ehrenkreuz. Staatspräsident Einaudi befand sich in Begleitung des Außenministers Graf Strozzi und anderer hoher Persönlichkeiten. (Denabild)

## Agyptens Ministerpräsident erschossen

### Neues Kabinett wurde unter Abdel Hadi Pascha gebildet

Kairo, 29. Dez. (AP) Der ägyptische Ministerpräsident Nokrashi Pascha wurde am Dienstagmorgen ermordet. Wie die Polizei erklärte, wurde der Ministerpräsident von einem Studenten in der Uniform eines Polizeioffiziers erschossen. Der Mörder gehört der Moslem-Bruderschaft an, die von der Regierung Nokrashi Paschas für ungültig erklärt wurde, nachdem sich in Kairo eine Reihe von Explosionen ereignet hatte.

Das Attentat ereignete sich im ägyptischen Innenministerium. Wie ein Zeuge aussagte, gab der Mörder fünf Schuß aus einem Revolver auf den Ministerpräsidenten ab, der wenige Minuten später, ohne noch etwas zu sagen, verschied. Der Student wurde unmittelbar nach dem Attentat verhaftet.

Die Ermordung des ägyptischen Ministerpräsidenten geschah zu einem Zeitpunkt, an dem sich Ägypten in einer außerordentlich kritischen Lage befindet.

Nokrashi Pascha, der seit dem Ende des zweiten Krieges fast ununterbrochen den Posten des ägyptischen Ministerpräsidenten innehatte, plädierte im vergangenen Jahr bei den Vereinten Nationen in New York für die Evakuierung der britischen Truppen aus der Suez-Kanalzone und die Vereinigung Ägyptens und des britisch-ägyptischen Sudan unter der ägyptischen Krone.

Der ägyptische Ministerrat wurde zu einer Sonder Sitzung im Präsidentenpalast einberufen. Sowohl der Ministerpräsident als auch das Innenministerium sind mit stärkstem Polizeiaufgebot umgeben.

Das neue ägyptische Kabinett unter Führung des Ministerpräsidenten Ibrahim Abdel Hadi Pascha ist in der Nacht zum Mittwoch gebildet worden, wie ein Kabinettsmitglied bekanntgab.

Dem Kabinett gehören sechs Staatsräte, sechs Liberalen und vier Unabhängigen an.

Kairo, 29. Dez. (AP) Der ermordete ägyptische Ministerpräsident Nokrashi Pascha wurde am Mittwochvormittag mit militärischen Ehren in Kairo beigesetzt. Der mit einem ägyptischen Flagge geschmückte Sarg wurde auf einer Geschützlafette zur El Kekhla Moschee gefahren und von dort zum Mausoleum. An dem Staatsbegräbnis nahmen neben den führenden Moslempersönlichkeiten, unter denen sich auch der Rektor der berühmten Al Azhar Universität befand, auch das diplomatische Korps in Kairo teil.

## Ägypt. Verhandlungsbereitungen

London, 29. Dez. (Dena-Reuter) Die ägyptische Regierung hat, wie der britische Botschafter in Kairo dem britischen Außenministerium mitteilte, am Mittwoch die Bedingungen bekanntgegeben, unter denen sie bereit ist, mit den israelischen Behörden zu verhandeln.

Washington. Ein Sprecher der amerikanischen Streitkräfte erklärte, daß ein Teil der amerikanischen Besatzungstruppen aus Korea zurückgezogen werde. Es lägen Anzeichen dafür vor, daß die dortigen Streitkräfte möglicherweise bis auf die Hälfte vermindert würden. — Gegenwärtig finden zwischen Großbritannien, Australien und Neuseeland Beratungen über den amerikanischen Vorschlag zur Errichtung einer internationalen Kontrolle über die Antarktis statt. — Der amerikanische Außenminister George Marshall hat das Krankenhaus, in dem er sich vor drei Wochen einer Nierenoperation unterzogen, verlassen. (Dena - AP)

London. Das Präsidium des Obersten Sowjets hat Alexei N. Kosygin von seinen Pflichten als Finanzminister entbunden und ihn zum Minister für die Leichtindustrie ernannt. Am Freitag trat Arsenij Grisogolowski Zwerow. (AP)

Paris. Die Vereinigten Staaten gaben weitere 25 Milliarden Franc aus dem ERP-Darlehensfonds der französischen Regierung für den Kampf gegen die Inflation zu stärken. (AP)

Wien. Die ECA-Mission in Wien gab bekannt, daß zur Stabilisierung der österreichischen Währung 1.450.000.000 Schilling verfügbar gemacht würden, um die österreichische Währungsnotlage herabzusetzen. (AP)

Belgrad. Der jugoslawische Außenminister Edvard Kardelj beschuldigte die Westmächte, eine Teilung Deutschlands anzustreben und dieses Land zu einem Pulverfaß machen zu wollen. Kardelj wandte sich gegen die Nichterfüllung des Reparationsprogramms und erklärte, Jugoslawien habe bisher nur 0,4% der ihm zustehenden Reparationen erhalten. (Dena)

## Im Telegrammstil

Bern. Wie aus einem Bericht der Schweizer Regierung hervorgeht, wurden seit Beginn des Krieges 102 Schweizer Bürger wegen Landesverrat, Zusammenarbeit mit den Deutschen und Untergrabung der Schweizer Neutralität und Unabhängigkeit während des Krieges vor Gericht gestellt. 39 davon erhielten Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu 20 Jahren, während drei freigesprochen wurden. (AP)

Kairo. Ein Kommuniqué des ägyptischen Kriegsministeriums besagt, bei der Abwehr eines zionistischen Angriffs auf Faluja seien über 500 Juden getötet, zwei zionistische Flugzeuge abgeschossen und zwei weitere beschädigt worden, an der ganzen Negrovort halte das Feuer an. (AP)

Schanghai. In den Straßen von Schanghai wurden während der Weihnachtstage 311 Tote, darunter 285 Kinder, gefunden, die an Erschöpfung gestorben waren. (AP)

Heidelberg. Das letzte Flugzeug mit Kriegsbräuten und deren Kindern verließ den Rhein-Main-Flughafen Frankfurt. Damit ist die letzte Transport dieser Art vor dem Ausbruch des Krieges abgeschlossen. (AP)

London. Die Bürgermeister der Stadt Osterburg in Sachsen-Anhalt Platenburg ist aus der Sowjetzone geflohen, da er von seiner bevorstehenden Verhaftung durch die sowjetische Geheimpolizei Kenntnis erhalten hatte. — Hund 1000 „Weltbürger“ versammelten sich am Dienstagmorgen in der Taberna Academia im britischen Sektor Berlin. (Dena - AP)

Hannover. Die britische Militärregierung hat die Demontage der Thomasschloß-Kanalanlage und der Gleise der ehemaligen Reichsbahn in Watenstedt-Salzigitter ab 1. 1949 angeordnet. (Dena)

## Internationale Ruhrkontrolle auf unbestimmte Zeit

### Sobald eine deutsche Regierung gebildet ist, wird sie Gelegenheit haben, dem Abkommen beizutreten

London, 29. Dez. (AP) In den Hauptstädten der an der Ruhrkonferenz beteiligten Staaten wurde am Dienstag das angekündigte Schlusskommuniqué zusammen mit einem 6000 Worte umfassenden Abkommen über die Zukunft des Ruhrgebietes veröffentlicht.

Das Abkommen sieht die Schaffung einer sogenannten Ruhrbehörde vor, der auch deutsche Vertreter angehören sollen, sobald eine deutsche Regierung besteht. Deutschland wird ebenso wie die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich drei Stimmen haben, während die Beneluxländer nur mit je einer Stimme vertreten sind.

Um zu verhindern, daß die Ruhr wieder als Waffenarsenal Deutschlands wird, soll eine sogenannte Industrieliste geschaffen werden. Ungeregt bleiben allerdings auch weiterhin die zukünftigen Eigentumsverhältnisse in der Ruhrindustrie.

Frankreich wünscht die Ruhr einer internationalen Kontrolle zu unterstellen, während Großbritannien die Verstaatlichung und die Vereinigten Staaten die Form des Privateigentums befürworten. Das Abkommen hat auf unbestimmte Zeit Gültigkeit, sodaß die Ruhr den Wünschen Frankreichs entsprechend, unter Umständen dauernd unter internationaler Kontrolle bleiben kann.

In der Präambel des Abkommens wird betont, daß die Hilfsquellen des Ruhrgebietes in Zukunft nicht wieder für aggressive Zwecke, sondern im Interesse des Friedens gebraucht werden sollen. Der Vorsitz der internationalen Kontrollbehörde soll alle sechs Monate wechseln. Die Behörde trägt die endgültige Verantwortung für die Verteilung von Kohle, Koks und Stahl für den deutschen Verbrauch und die Festsetzung der Exportquoten. Dem Abkommen zufolge soll dabei berücksichtigt werden, daß erstens die Länder, die für den gemeinsamen wirtschaftlichen Vorteil arbeiten, unter Berücksichtigung der lebenswichtigen deutschen Bedürfnisse in angemessener Weise mit den benötigten Produkten versorgt werden, und daß zweitens bei der Zuteilung kein Abkommen der Besatzungsmächte über die Zuweisungen von Kohle, Koks und Stahl verletzt wird, das zur Zeit der Zuteilung in Kraft ist.

Drittens soll die Entscheidung der Ruhrbehörde mit den Zielen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Europas und mit jedem beschlossenen Abkommen oder jeder Entscheidung, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit getroffen wird und zur Zeit der Zuteilung Gültigkeit hat, in Einklang stehen. Es wird hinzugefügt, daß die Rohstahlerzeugung für die Bizone gegenwärtig mit 10,7 Millionen Tonnen festgesetzt sei.

Hinsichtlich der Eigentumsverhältnisse hinsichtlich des Ruhrgebietes, „es darf nicht zugelassen werden, daß in den Kohlen-, Koks-, oder Stahlindustrien irgendwelche Änderungen in den Besitzverhältnissen vorgenommen oder irgendwelche Abkommen innerhalb dieser Industrien entwickelt oder wiederhergestellt werden, die eine außerordentliche Zusammenballung wirtschaftlicher Macht darstellen würden.“

In einer Beziehung wurde das Abkommen offen gelassen. Die Beschlüsse der Ruhrbehörde können während der Dauer der Besetzung durch die Westmächte modifiziert werden. Gleichzeitig haben diese Mächte alle Vollmachten, um die von der Ruhrbehörde gefällten Entscheidungen auszuführen.

Die Ruhrbehörde hat weitgehende Vollmachten, um zu verhindern, daß Deutschland die Zuteilung von Kohle und Stahl an andere Länder beeinträchtigt.

Ein Sprecher der amerikanischen Botschaft in London erklärte, das Abkommen würde wahrscheinlich in zwei oder drei Monaten in Kraft treten. Es wird nicht erwartet, daß eine der sechs beteiligten Regierungen sich weigern wird, das Abkommen zu unterzeichnen.

## „Die Handschrift des Siegers“

Frankfurt a. M., 29. Dez. (AP) Die ersten offiziellen deutschen Stellungnahmen zu dem am Dienstag in London veröffentlichten Ruhrstatut lassen erkennen, daß die Mehrzahl der deutschen Politiker das Statut ablehnen oder zumindest ihm abwartend gegenüberstehen.

Der NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Eric Noelling sagte: „Das Ruhr-Statut trägt allzu sehr die Handschrift des Siegers und amtet zu wenig den Geist einer kommenden europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.“

Der Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens, Karl Arnold (CDU), erklärte: „Die bedauerliche Tatsache bleibt bestehen, daß der deutsche Vorschlag einer wahrhaft europäischen Lösung keine Berücksichtigung fand. Man konnte sich anscheinend nicht von dem Gedanken einer direkten Kontrolle lösen.“ Dr. Hans Boeckler, der dem Vorstand der Zweizonen-Gewerkschaften angehört, umriß seinen eigenen Vorschlag für die Ruhrkontrolle. Er forderte die Einsetzung einer internationalen Arbeitskommission, die sich mit dem Inhalt des Statuts auseinandersetzen und einen Bericht über die Möglichkeit der Verwirklichung in dem neuen Ruhrstatut abgeben sollte.

## „Die Handschrift des Siegers“

Frankfurt a. M., 29. Dez. (AP) Die ersten offiziellen deutschen Stellungnahmen zu dem am Dienstag in London veröffentlichten Ruhrstatut lassen erkennen, daß die Mehrzahl der deutschen Politiker das Statut ablehnen oder zumindest ihm abwartend gegenüberstehen.

Der NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Eric Noelling sagte: „Das Ruhr-Statut trägt allzu sehr die Handschrift des Siegers und amtet zu wenig den Geist einer kommenden europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.“

Der Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens, Karl Arnold (CDU), erklärte: „Die bedauerliche Tatsache bleibt bestehen, daß der deutsche Vorschlag einer wahrhaft europäischen Lösung keine Berücksichtigung fand. Man konnte sich anscheinend nicht von dem Gedanken einer direkten Kontrolle lösen.“ Dr. Hans Boeckler, der dem Vorstand der Zweizonen-Gewerkschaften angehört, umriß seinen eigenen Vorschlag für die Ruhrkontrolle. Er forderte die Einsetzung einer internationalen Arbeitskommission, die sich mit dem Inhalt des Statuts auseinandersetzen und einen Bericht über die Möglichkeit der Verwirklichung in dem neuen Ruhrstatut abgeben sollte.

## Limburgs Bischof tödlich verunglückt

Limburg, 29. Dez. (Dena) Der Bischof von Limburg, Dr. Ferdinand Dirchs, ist am Montagmorgen auf dem Autobahnweg kurz vor Idstein (Taunus) tödlich verunglückt. Sein Fahrer und ein Begleiter, Kaplan Bokler, wurden dabei verletzt.

Nach Mitteilung des bischöflichen Sekretariats geriet der Wagen des Bischofs aus bisher noch ungeklärten Gründen ins Schleudern und stürzte die Böschung der Autobahn hinunter.

Die Beisetzung des am Montag tödlich verunglückten Bischofs von Limburg, Dr. Ferdinand Dirchs, findet nach Mitteilung des bischöflichen Sekretariats am 3. Januar 1949 in Limburg statt.

Die Bischofsgeschäfte führt Domkapitular Dr. Jakob Raach weiter. Die Wahl eines neuen Bischofs soll sobald wie möglich durchgeführt werden.

## Offener Brief an Dr. Kogon

Berlin, 29. Dez. (Dena) Dr. Hans Mayer, Universitäts-Professor in Leipzig und Mitglied des gesamtdeutschen Rates der VVN richtete an den Herausgeber der „Frankfurter Hefen“ Dr. Eugen Kogon, einen offenen Brief, in dem er ihn auffordert, der Öffentlichkeit zu sagen, ob sich heute in Westdeutschland ein Prozeß der Remilitarisierung vollziehe und ob er dies bejahe.

Professor Mayer behauptet, Dr. Kogon sei dem „Tagespiegel“ gegenüber zur Aufklärung seiner kürzlich gemachten Äußerungen gezwungen gewesen, daß er Material über eine Aufrüstung in der Bizone besitze. Kogon möge dem deutschen Volke sagen, daß man ihm im In- und Ausland über die Rolle gesagt habe, die Westdeutschland in einer geplanten Kriegskollaboration als Rüstungspotential spielen sollte. Mayer ist der Ansicht, daß Kogon zurecht informiert ist, und bezeichnet es als moralische Pflicht Kogons, sein Schweigen zu brechen.

## Nationalchina will verhandeln

Frau Tschiangkai-schek sucht Asyl in Amerika

Peking zu offenen Städten zu erklären, um sie vor der Zerstörung zu retten. Sie baten, den Widerstand gegen die Kommunisten lieber aufzugeben, falls es sich als unmöglich erweisen sollte, die Regierungstruppen aus den Städten zu evakuieren, um die Kommunisten außerhalb zu bekämpfen. Frau Tschiangkai-schek, die sich zur Zeit auf der Besitzung ihrer Bräutigam, T. V. Song, in Washington befindet, bemüht sich, wie am Montag in der amerikanischen Bundeshauptstadt verlautet, um den Kauf eines Hauses, das sie im Falle einer Niederlage Nationalchinas mit ihrem Gatten zu beziehen gedenkt. Frau Tschiangkai-schek hat bei ihrer kürzlichen Unterredung mit Präsident Truman diesen ersucht, ihr und dem Generalissimo Asyl in den Vereinigten Staaten zu gewähren. In unterrichteten Kreisen erklärt man, daß die amerikanische Regierung der Bitte stattgeben wird.

## Dr. Pünder sagt Arbeitslosigkeit voraus

Verzögerungen in der Ausarbeitung eines Beamtengesetzes

(Von unserer Frankfurter Redaktion)

Frankfurt a. M., 29. Dez. In einem Presse-Interview erklärte der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Oberdirektor Dr. Pünder, daß er mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit im kommenden Jahre rechne, die deswegen unvermeidlich sei, weil der heutige Produktionsapparat mit zu viel Aufwand arbeite. Die Betriebe würden bei der künftigen Wirtschaftsentwicklung zu äußerst rationaler Arbeit gezwungen werden. Er rechnete nicht mit ernsthaften wirtschaftlichen Störungen, jedoch werde es nicht leicht sein, die Stromkrücke und die Rohstoffschwierigkeiten zu überwinden. Die zweite Steuerreform sehe er als eines der wichtigsten gesetzgeberischen Werke des kommenden Jahres an, denn nur eine soziale Steuerpolitik könne die alte Steuerhürde wieder herstellen.

In einem weiteren Interview befaßte sich der Leiter des Zweimächtekontrollamtes für die Besatzungszonen, Mr. Wolsperger, mit dem neuen Beamtengesetz, das endlich im kommenden Jahr die notwendige Reform des deutschen Beamtenwesens bringen müsse. Wolsperger bestand darauf, daß die Beamtenbesoldung nicht nur auf den Gehältern der Beamten, sondern auch auf den Gehältern der Beamtenhelfer beruhe. Er forderte, daß die Gehälter der Beamtenhelfer nicht nur auf den Gehältern der Beamten, sondern auch auf den Gehältern der Beamtenhelfer beruhe.

## Sozialisierung aufgehoben

Frankfurt a. M., 29. Dez. Die deutsche Legislative hat in den letzten Tagen des Jahres 1948 einen zweiten schweren Schlag durch die amerikanische Besatzungsbehörde erlitten, nachdem die Erregung weiterer Kreise über die zudiktierte Werbefreiheit noch nicht ganz zur Ruhe gekommen ist. Der amtierende Direktor der Militärregierung von Hessen, Siegfried Alphonse, hat in mehreren Schreiben dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß kein Betrieb ohne Genehmigung der Militärregierung sozialisieren werden darf und daß eine große Zahl der bereits in Gemeineigentum überführten Unternehmen (darunter die Bundeswerke in Wetzlar und zahlreiche Bergbaubetriebe) aus der Sozialisierung herauszunehmen und die staatlichen Treuhänder zu entlassen sind. Die betroffenen Betriebe sollen ihren früheren Eigentümern zurückgegeben werden, bis eine Entscheidung im Rahmen der Dekartellierungsmaßnahmen erfolgt wird. Mit diesem Eingriff ist praktisch das hessische Sozialisierungsgesetz außer Kraft gesetzt.

## Sanktionen gefordert

Paris, 29. Dez. (AP) Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wies am Dienstagmorgen die Niederlande an, den indonesischen Staatspräsidenten und die Kabinettsmitglieder der Republik innerhalb von 24 Stunden freizulassen. Nur Großbritannien, Frankreich und Belgien enthielten sich der Stimme, während die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion sich für die Resolution aussprachen.

Wie aus einem am Dienstag herausgegebenen holländischen Kommuniqué hervorgeht, sind bisher 41 niederländische Soldaten gefallen und 99 verwundet.

Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des philippinischen Senats, Senator Salapada Pendatun, richtete am Dienstag an die Vereinten Nationen das dringende Ersuchen um sofortige Einleitung von Sanktionen gegen die Niederlande.

## Ungarischer Primas „gesteht“ Schuld ein

„Ständige und enge Beziehungen zu einer großen ausländischen Macht“

Budapest, 29. Dez. (Dena-Reuter) Das ungarische Innenministerium veröffentlichte ein Sonderkommuniqué, in dem behauptet wird, daß der römisch-katholische Primas von Ungarn, Kardinal Mindszenty, am Montag unter der Beschuldigung des Hochverrats verurteilt wurde. Mindszenty habe mit einer Reihe führender Royalisten und „gewissen ausländischen Mächten“ ein Komplott geschmiedet, das zum Ziele hatte, die habsburgische Dynastie wieder auf den Thron zu bringen. Dem Kardinal wird ferner zur Last gelegt, für nicht namentlich genannte westliche Staaten Spionage getrieben zu haben.

Das Kommuniqué gibt ferner die Verhaftung mehrerer führender ungarischer Katholiken bekannt, unter denen sich Paul Esterhazy (der reichste ungarische Großgrundbesitzer vor dem Krieg), der Sekretär der ungarischen Abteilung der katholischen Aktion, Dr. Miklos Nagy, der Generaldirektor der Budapest Abteilung der katholischen Aktion, Dr. Milos Beszarczacy und verschiedene katholische Priester befinden.

Mindszenty und der Anwärter auf den österreichischen Thron, Otto von Habsburg, sollen dem Kommuniqué zufolge übereingekommen sein, im Anschluß an einen etwaigen dritten Weltkrieg ein von amerikanischer Seite begünstigtes zentral-europäisches Königreich zu errichten. In Keller der Residenz des Kardinals wurde, wie das Kommuniqué behauptet, ein geheimes Archiv gefunden, dessen Dokumente die gegen Mindszenty vorgebrachten Beschuldigungen bestätigen sollen. Es handelt sich dabei um Berichte über die ungarisch-sowjetischen Beziehungen, sowjetische Truppenbewegungen und die Sowjetunion, die der Kardinal gewissen westlichen Mächten zugeleitet habe. Um seine Ziele zu erreichen, soll Kardinal Mindszenty außerdem ständige und enge Beziehungen zu dem Gesandten einer großen ausländischen Macht in Budapest unterhalten haben. Sein Sekretär soll mit dem Gesandtschaftsrat der gleichen ausländischen Macht ebenfalls in ständigen Beziehungen gestanden haben. Die Beschuldigungen, die in dem Kommuniqué vorgebracht wurden, sollen, wie aus der Erklärung der ungarischen Regierung hervorgeht, ein Teil des von Kardinal Mindszenty abgelegten Geständnisses sein.

## Truman über die Sowjets

Independence, 29. Dez. (AP) Präsident Truman beschuldigte am Montagabend Sowjetrußland offen, die Schaffung des Friedens dadurch zu blockieren, daß es die von ihm mitunterzeichneten Abkommen nicht einhalte. Er sei beunruhigt darüber, daß „unser großer Verbündeter“ ein System moralischer Grundsätze habe, die in Wirklichkeit keine seien. Verträge seien „für die Sowjetunion nicht unverletzlich.“ Wie Dena meldet, lehnte der Präsident einen Kommentar zu seiner überraschenden Erklärung vom Vortage ab, daß „verschiedene führende Persönlichkeiten“ in der Sowjetunion „sehr bestrebt“ sind, die Meinungsverschiedenheiten mit den Vereinigten Staaten beizulegen.

In einer weiteren AP-Meldung aus Moskau wird gesagt, daß am Dienstag keine Bestätigung für den von Präsident Truman am Montagabend gezogenen Schluß zu erlangen sei, wonach in führenden sowjetischen Regierungskreisen hinsichtlich der Erzielung eines Übereinkommens mit den USA Uneinigkeit bestehe.

Bestenfalls die ausländische Beobachter in der sowjetischen Hauptstadt waren im Gegenteil davon überzeugt, daß die Moskauer Regierung in allen wichtigen Fragen wie hinsichtlich der Beziehungen zu den USA und den Westmächten, völlig einig ist.

## Zeitungshändler sind gegen den Kulturpfennig

Stuttgart, 29. Dez. (Dena) Auch die in Württemberg-Baden organisierten Zeitungshändler haben, wie hier am Dienstag bekannt wird, gegen das vor kurzem vom Landtag verabschiedete Gesetz über die Einführung eines Kulturpfennigs Einspruch erhoben und seine Aufhebung gefordert.

In einem an die württemberg-badischen Zeitungsverlage gerichteten Schreiben erklärten die Händler, daß die Durchführung des Landtagsbeschlusses eine Gefährdung ihrer Existenz bedeute und es kaum möglich sei, die Abgabe angesichts des gegenwärtigen Kleingeldmangels überhaupt zu erheben. Die Einführung des Kulturpfennigs stelle eine enorme gesetzliche Eingriff in die persönliche demokratische Freiheit dar.

## Stellungnahme der Alliierten

Washington, 29. Dez. (AP) Ein amerikanischer Diplomat, der am Dienstag über die neue Ruhrbehörde einen Kommentar abgab, meinte, deren amerikanische Mitglieder würden eher der USA-Regierung direkt, als nicht General Clay gegenüber verantwortlich sein. Da die Bildung der Ruhrbehörde durch ein Abkommen der Regierungen beschlossen worden sei, bedürfe sie nicht der Ratifizierung durch den Senat. Sie könne daher leicht abgeändert werden.

## Ruhrtreuhänderschaft unberührt

London, 29. Dez. (Dena) Das veröffentlichte Abkommen über eine internationale Ruhrkontrolle hat einen vorwiegend konstruktiven Charakter und stellt daher einen weiteren Schritt zum Wiederaufbau Deutschlands dar, erklärte ein Sprecher der britischen Militärregierung. Die Voraussetzung für dieses Abkommen sei, eine Wiederaufrüstung Deutschlands zu verhindern.

Paris, 29. Dez. (AP) Zu der Errichtung einer internationalen Kontrollbehörde für die Ruhrindustrie äußerte sich am Dienstag der Leiter der Wirtschaftsabteilung im französischen Außenministerium, Hervé Alphand. Er sagte, Frankreich werde hierüber erfragen, wenn auch davon noch nicht voll befriedigt.

Frankfurt, 29. Dez. (Dena) Der Entschluß des britischen und des amerikanischen Militärgouverneurs für Deutschland die Ruhrindustrie und den Bergbau bis zur endgültigen Klärung der Eigentumsverhältnisse unter deutsche Treuhänderschaft zu stellen, wird, wie die Pressestelle des Zweimächtekontrollamtes am Mittwoch bekanntgab, durch das Ruhrabkommen der Londoner Sechsmächte-Konferenz nicht betroffen.

## Kurz beleuchtet

Frankreich hat in der letzten Hälfte dieses Jahres gegen seine Alliierten einen zähen Kampf um Zugeständnisse in der Ruhrfrage geführt und dabei nicht unerhebliche Zugeständnisse erhalten, die ihm nun helfen, seine kontinentalen Pläne zu verwirklichen. Ohne Zweifel war es den regierenden Parteien Frankreichs möglich, auf Grund ihrer innenpolitisch nicht ganz gefestigten Stellung vor Großbritannien und Amerika in den Besitz dieser wesentlichen Zugeständnisse für die Festigung der französischen Verhältnisse zu kommen. Wie aus dem veröffentlichten Ruhrabkommen zu ersehen ist, haben die französischen Wünsche in diesem Statut Ausdruck und Erfüllung gefunden, in dem es heißt, daß die Ruhr auf unbestimmte Zeit einer internationalen Kontrollkommission unterliegt. Wenn das Statut in allen seinen Auswirkungen ein Segen für Westeuropa werden soll, so wird man nicht umhin können, eine enge Zusammenarbeit mit den anderen westlichen Becken der Schwerindustrie, so in Belgien, Luxemburg und dem Pas de Calais unter den gleichen Bedingungen anzustreben. Französische Stimmen äußern sich jedoch noch nicht ganz befriedigt über das jetzt gefällte Abkommen und dazu bemerkt die liberale englische Zeitung „Manchester Guardian“, einige Franzosen seien erst dann zufrieden, wenn vor dem Eingang eines jeden Büros im Ruhrgebiet ein Senealger Posten stehe. Eine hoffnungsvollere Perspektive für die deutsche Zukunft eröffnet jener Teil des Beschlusses, daß auch Deutschland sich mit allen Rechten an der Kontrolle beteiligen kann, sobald eine deutsche Regierung gebildet ist. Somit bleibt trotz des anglo-amerikanischen Entgegenkommens Frankreich gegenüber jenes Grundprinzip des amerikanischen Standpunktes bestehen, daß Deutschland seine Lebensgrundlage erhalten bleiben muß. H. P.

1. Jahrgang Nr. 189 BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Heißes Geld - schwarze Vermögen

Heißes Geld und schwarze Vermögen... Die Ursprungquelle, aber eine nur einmalig fließende, waren jene verheimlichte Vorratsvermögen, die in der durch die Währungsreform vorgeschriebenen und den Finanzämtern einzureichenden Inventur per 20. Juni 1948 nicht angegeben waren.

Ein sehr großer Teil des heißen Geldes aber ist ein nicht deklarierter Warenhort entstanen, ist inzwischen legalisiert worden. Das ist wohl die entscheidendste Wandlung! Ein großer Teil der Horte nämlich, die ihre Beside zum 20. Juni 1948 nicht oder in der Folgezeit vorgezogen, die Horte, die zum 20. Juni 1948 nicht oder in der Folgezeit vorgezogen, die Horte, die zum 20. Juni 1948 nicht oder in der Folgezeit vorgezogen...

Ogleich also die nicht deklarierten Warenhorte für den Umfang und die Aktivität des heißen Geldes und der schwarzen Vermögen ursprünglich viel bedeutsamer gewesen sind als die laufenden Steuerhinterziehungen, so verschleibt sich langsam, aber sicher, der Schwerpunkt von den nicht deklarierten Warenhorten hinweg. Denn sowohl die legalen wie die illegalen Warenhorte gehen allmählich, wenn auch auf verschiedenen Wegen, einer sicheren Liquidierung entgegen.

Man muß zugeben, daß der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands alle Erwartungen übertroffen hat. Von Januar 1947 bis September 1948 stieg die monatliche Eisenproduktion von 125 000 t auf 460 000 t und die Stahlproduktion von 150 000 t auf 570 000 t. Im Vergleich zu 1938 zeigt die Produktionskurve einen Anstieg von 33,6% im April dieses Jahres auf 72,4% im September.

Das Ende des Cocktails

Von Alex Alexis

Der Krieg von 1914 bedeutete das Ende des Gin, der von 1939 brachte das Ende des Cocktails. Das ist die Meinung des Amerikaners. Der moderne Mensch ist zu geteilt; er will nicht mehr warten bis sein Cocktail fertig ist, trinkt in aller Eile ein kleines Glas und geht weiter.

Man begreift, wie ihr Gewerbe diese Kunst entwickelt hat und wie die großen Barkeeper in die Geschichte eingehen konnten. Da ist z. B. Harry Craddock. Für New York wie für London war er ganz einfach Harry. Alle Barkeeper wurden Harry genannt; dieser Name ersetzte den des Barkeeper.

del hat in diesem Fall eben den Kostenverursacher, daß er ohne Umsatz-, Gewerbe- und Einkommensteuer arbeiten kann. Ein wieder anderer Teil des heißen Geldes und der schwarzen Vermögen hat auf eine Weise Anlage gefunden, die eine Tarnung des Besitzstandes ermöglicht. Hortungserlöse und Gewinne aus Geschäften, ohne Rechnung sind also in Brillanten, Schmuck, Uhren, Teppichen und ausgesprochenen Luxusgütern oder auf Kunst- und Buchantiquitäten angelegt worden.

Wieder ein anderer Teil des heißen Geldes ist unwiderruflich dahin und wirklich restlos in den Dingen und Verbrauchsgütern konsumiert worden, die das Leben angenehm machen. Ein sehr großer Teil des heißen Geldes aber ist ein nicht deklarierter Warenhort entstanen, ist inzwischen legalisiert worden.

So beachtliche Kräfte!

Die USA hatten nach Beendigung des Krieges Frankreich und China ausserhalb, als Bollwerk in Europa und Asien gegenüber der Sowjetunion zu dienen. Die Entwicklung in diesen beiden Ländern hat sich nun jedoch gezwungen, von ihren bisherigen Plänen abzugehen und statt dessen sich ihren früheren Gegnern Deutschland und Japan zuzuwenden.

Ein neuer Moment in der USA-Politik gegenüber Deutschland ist durch die Forderung Montgomerys aufgetaucht, nach dessen Ansicht man Deutschland weder bewaffnen müsse. Nur die französischen Politiker bringen Einwände entgegen, die die amerikanische Antwort lautet: "Wenn Frankreich wirklich ein starkes Westeuropa will, dann muß es Deutschland ohne Zögern dazunehmen."

Ähnlich entwickelte sich die Situation in Japan. Ein Unterschied besteht nur darin, daß es dort für die USA leichter ist, ihre Politik durchzusetzen, da sie alle das ganze Land beherrschen. China, Australien und Indien legten dagegen Protest ein, obgleich sie nun begehrt zu sein scheinen, welche Gefahr zur Zeit die größere ist. Denn das ist es, was die Politik der USA leitet: Die Sowjets daran zu hindern, ihre Macht mit allen Mitteln soweit auszudehnen, daß sie sich stark genug fühlen, einen Krieg zu beginnen.

Der Cocktail war geboren, und er erfährt eine ebenso schnelle wie aufsehenerregende Verbreitung. Für den amerikanischen Pionier, Landwirt, Jäger und Goldsucher usw. bedeutete die Bar über ein Jahrhundert lang die einzige Zerstreuung, die einzige Gesellschaft. Diese Pioniere waren harte Männer, gewöhnt an den Kampf gegen die Elemente, die wilden Tiere und die Indianer, oft recht ungebildet.

Man begreift, wie ihr Gewerbe diese Kunst entwickelt hat und wie die großen Barkeeper in die Geschichte eingehen konnten. Da ist z. B. Harry Craddock. Für New York wie für London war er ganz einfach Harry. Alle Barkeeper wurden Harry genannt; dieser Name ersetzte den des Barkeeper.

Man begreift, wie ihr Gewerbe diese Kunst entwickelt hat und wie die großen Barkeeper in die Geschichte eingehen konnten. Da ist z. B. Harry Craddock. Für New York wie für London war er ganz einfach Harry. Alle Barkeeper wurden Harry genannt; dieser Name ersetzte den des Barkeeper.

Der Gesundheitszustand Marschall Petains hat sich neuerdings verschlechtert; nach anderen Meinungen erkrankte die französische Regierung seine Freilassung.

Wir, Marschall von Frankreich, Chef des Französischen Staates, ordnen hiermit an... Marschall Petain, der sich in der Prämie der Gesetze und Verordnungen im Journal Officiel erschienen. Und es waren der Gesetze und Verordnungen sehr viele, denn Frankreich sollte von Grund auf umgebaut werden.

Hat Tito einen Krieg verhindert?

Offensiv Stalins, die zu erwarten sind / Von N. Lucas, London

Nach Ansicht führender Politiker haben zwei vergangene Ereignisse dazu beigetragen, daß ein Krieg vermieden wurde. Einmal der Bruch Tito mit Stalin und zum andern der Tod Scharanow, der nicht aus Spaß gesagt hatte, daß wenn man ihm freie Hand ließe, am 31. Dezember 1948 keine Amerikaner mehr in Europa zu finden wären.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Außer dieser bereits begonnenen Offensiv Stalins stehen die in Frankreich und Italien im Grunde genommen an, auch wenn eine scheinbare Ruhe hin und wieder einzutreten scheint, während die Geheimdienste als nächstes Ziel des Kremls die Vertreibung der Westmächte aus dem Mittelmeer anstreben.

Ähnlich entwickelte sich die Situation in Japan. Ein Unterschied besteht nur darin, daß es dort für die USA leichter ist, ihre Politik durchzusetzen, da sie alle das ganze Land beherrschen. China, Australien und Indien legten dagegen Protest ein, obgleich sie nun begehrt zu sein scheinen, welche Gefahr zur Zeit die größere ist.

Aachen im Aufbau

Krone aller Provinzen und Städte, aller Würden und Ehren begrifflich, so heißt es in einer Urkunde Friedrich Barbarossas über Aachen. Der darin enthaltene Verpflichtung ist sich die alte Kaiserstadt an der Westgrenze auch nach dem Zusammenbruch bewußt geliebt.

Man begreift, wie ihr Gewerbe diese Kunst entwickelt hat und wie die großen Barkeeper in die Geschichte eingehen konnten. Da ist z. B. Harry Craddock. Für New York wie für London war er ganz einfach Harry. Alle Barkeeper wurden Harry genannt; dieser Name ersetzte den des Barkeeper.

Man begreift, wie ihr Gewerbe diese Kunst entwickelt hat und wie die großen Barkeeper in die Geschichte eingehen konnten. Da ist z. B. Harry Craddock. Für New York wie für London war er ganz einfach Harry. Alle Barkeeper wurden Harry genannt; dieser Name ersetzte den des Barkeeper.

Pétain, der Staatsgefangene von Yeu

Hosianna nun die ganze Bitterkeit des Crucifix auszukosten hatte. Es war ein etwas gewaltsamer Ernennungsvorgang, den das durch die Niederlage zum Zuge gekommene andere Frankreich unternahm: Rückkehr zu den alten Traditionen, einer hierarchischen Gliederung der Gesellschaft, kurz gesagt, Widerruf aller Ideen von 1789.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

11 Männer gegen 2700000 Frauen

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Das freie Wort

In einem offenen Brief an unsere Landtagsabgeordneten schreibt Herr Gustav Schmidt unter anderem: "Mit dem Kulturfernprogramm fängt man an, was man nicht tun sollte, nämlich ein diktatorisch bestimmtes Gehalt zu zahlen. Ja, meine Herren, das ist langweilig, kein Plauder, aber ein ernstes Mittel, sich der Ausgaben zu widrigen, indem man diese ganzen Einheiten - boykottiert - aber das wählten die Herren wohl, daß sich damit jeder sein eigenes Fleisch schneidet, denn für die sollte man dann noch überhaupt arbeiten? Man müßte auf Zeitung, Lektüre, Sport, Theater und Kino verzichten, sonstige Entspannungsmöglichkeiten hat man heute keine mehr, weshalb ich zu der Erklärung komme, daß diese Methoden sehr stark an Erpressung erinnern."

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Das freie Wort

In einem offenen Brief an unsere Landtagsabgeordneten schreibt Herr Gustav Schmidt unter anderem: "Mit dem Kulturfernprogramm fängt man an, was man nicht tun sollte, nämlich ein diktatorisch bestimmtes Gehalt zu zahlen. Ja, meine Herren, das ist langweilig, kein Plauder, aber ein ernstes Mittel, sich der Ausgaben zu widrigen, indem man diese ganzen Einheiten - boykottiert - aber das wählten die Herren wohl, daß sich damit jeder sein eigenes Fleisch schneidet, denn für die sollte man dann noch überhaupt arbeiten? Man müßte auf Zeitung, Lektüre, Sport, Theater und Kino verzichten, sonstige Entspannungsmöglichkeiten hat man heute keine mehr, weshalb ich zu der Erklärung komme, daß diese Methoden sehr stark an Erpressung erinnern."

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

11 Männer gegen 2700000 Frauen

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Das freie Wort

In einem offenen Brief an unsere Landtagsabgeordneten schreibt Herr Gustav Schmidt unter anderem: "Mit dem Kulturfernprogramm fängt man an, was man nicht tun sollte, nämlich ein diktatorisch bestimmtes Gehalt zu zahlen. Ja, meine Herren, das ist langweilig, kein Plauder, aber ein ernstes Mittel, sich der Ausgaben zu widrigen, indem man diese ganzen Einheiten - boykottiert - aber das wählten die Herren wohl, daß sich damit jeder sein eigenes Fleisch schneidet, denn für die sollte man dann noch überhaupt arbeiten? Man müßte auf Zeitung, Lektüre, Sport, Theater und Kino verzichten, sonstige Entspannungsmöglichkeiten hat man heute keine mehr, weshalb ich zu der Erklärung komme, daß diese Methoden sehr stark an Erpressung erinnern."

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Das freie Wort

In einem offenen Brief an unsere Landtagsabgeordneten schreibt Herr Gustav Schmidt unter anderem: "Mit dem Kulturfernprogramm fängt man an, was man nicht tun sollte, nämlich ein diktatorisch bestimmtes Gehalt zu zahlen. Ja, meine Herren, das ist langweilig, kein Plauder, aber ein ernstes Mittel, sich der Ausgaben zu widrigen, indem man diese ganzen Einheiten - boykottiert - aber das wählten die Herren wohl, daß sich damit jeder sein eigenes Fleisch schneidet, denn für die sollte man dann noch überhaupt arbeiten? Man müßte auf Zeitung, Lektüre, Sport, Theater und Kino verzichten, sonstige Entspannungsmöglichkeiten hat man heute keine mehr, weshalb ich zu der Erklärung komme, daß diese Methoden sehr stark an Erpressung erinnern."

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

11 Männer gegen 2700000 Frauen

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Das freie Wort

In einem offenen Brief an unsere Landtagsabgeordneten schreibt Herr Gustav Schmidt unter anderem: "Mit dem Kulturfernprogramm fängt man an, was man nicht tun sollte, nämlich ein diktatorisch bestimmtes Gehalt zu zahlen. Ja, meine Herren, das ist langweilig, kein Plauder, aber ein ernstes Mittel, sich der Ausgaben zu widrigen, indem man diese ganzen Einheiten - boykottiert - aber das wählten die Herren wohl, daß sich damit jeder sein eigenes Fleisch schneidet, denn für die sollte man dann noch überhaupt arbeiten? Man müßte auf Zeitung, Lektüre, Sport, Theater und Kino verzichten, sonstige Entspannungsmöglichkeiten hat man heute keine mehr, weshalb ich zu der Erklärung komme, daß diese Methoden sehr stark an Erpressung erinnern."

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.

Man muß sich wundern, daß es in unserer Zeit noch möglich ist, den Antrag der Frauen auf rechtliche Gleichstellung so abzutun, wie dies vor kurzem in Bonn geschah. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Selbert im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates für die Frauen den Antrag auf volle Gleichberechtigung gestellt.



### Hilfe durch Schweizer Kapitalinteressen

Oftgleich die Aluminiumerzeugung zu den sogenannten "verbotenen Industrien" gehört, wurden die Aluminiumwerke GmbH, Rheinfelden als erstes Unternehmen in der französischen Zone die Produktion nunmehr weit allein deswegen wieder aufnehmen, weil sie sich mehrheitlich in schweizerischem Besitz befinden. Ein solcher Erfolg wird die Frage auf, wie weit die Vertreter der übrigen edelmetallischen Kapitalinteressen in Südwestdeutschland, die insgesamt eine Milliarde Schweizer Franken überschreiten dürften, imstande sind, vermögensrechtliche Sonderstellung der gewaltigen Nachkriegserschweren, namentlich wenigstens kriegserschweren zu ihren kontrollierten 200 Unternehmen zu überwinden, mit denen die Wirtschaft der französischen Zone immer noch kämpfen muß.

Zur Erreichung dieses Zieles ist die Position derjenigen Fabriken außerordentlich günstig, die von der Schweiz aus gesteuert werden und zu denen Zweig- und Tochtergesellschaften edelmetallischer Firmen und Unternehmen mit maßgeblicher schweizerischer Beteiligung oder mit in der Schweiz ansässigen Eigentümern zu rechnen sind. Besonders die schweizerische chemische Industrie, von der u. a. Lonza, Hoffmann-La Roche, Sandoz, Ciba und Geigy, die nachfolgende Industrie, von welcher die Holzindustrie Chippis angegliedert sind, Werke Rheinfelden, Singen, Villigen, Neuhäusern und die Maschinenindustrie, von Neuhäusern in Singen und Escher-Wyss in Ravensburg in Südwestdeutschland vertreten sind, konnten sich der Maschinen- und Elektroindustrie, die ihnen immerhin den Produktionsverbot mit einigem Erfolg erwarben. Neuerdings erlangten sie in Einzelfällen sogar Zusicherungen für die Rückgabe bereits abtransportierter Maschinen.

Ob die in der Schweiz befindliche Leitung der Firmen dieser Gruppe allerdings erneut

Schweizer Franken, Rohstoffe und Maschinen herbeigeholt, um das Wiederlaufen ihrer deutschen Unternehmen zu beschleunigen, bleibt fraglich, solange ein Transfer der Gewinne in die Schweiz nicht möglich ist, und das Mißtrauen der edelmetallischen Wirtschaft in die neue Währung anhält sowie die Rentabilität durch Preissteigerungen und ungünstige Exportgesetzgebung beeinträchtigt ist.

Trotzdem hat die chemische und die Metallindustrie, die Seidenspinnerel- und Färberei (Gütermann usw.) und die Nahrungsmittelindustrie, die mit den Maschinenwerken in Singen und neuerdings mit einer Nestlé-Kindermilchfabrik in Eisenharz b. Isny vertreten sind, manches Erzeugnis ihrer schweizerischen Fabrikation zum Gunsten ihrer deutschen Werke über die Grenze geschickt.

Vorerst werden jedoch die Vertreter der schweizerischen Kapitalinteressen mehr noch als durch die Gewährung materieller Unterstützung durch die Schweiz, da sie ihre starke Verhandlungsposition als Neutrale dazu benutzen, um bei den zuständigen Stellen Verordnungen einer Normalisierung der wirtschaftlichen Zustände in Südwestdeutschland vorzulegen zu werden.

Die Möglichkeiten Schweizer Fabrikanten, die Fabriken in der französischen Zone haben und gleichzeitig hier ansässig sind, sind naturgemäß geringer. So genießt die zehnte der Tabakindustrie, die der Uhrenindustrie usw. wohl nur den Vorzug erleichterter Auslandsreisen, die ihnen immerhin den direkten Kontakt mit ausländischen Interessenten für ihre Exporterzeugnisse ermöglichen. Außerdem hoffen sie, daß die kürzlich erfolgte Aufforderung zur Abgabe des nach der Kapitulation abgelieferten Devisenbesitzes, dessen Rückgabe oder wenigstens ein Entschädigungsverfahren einleitet wird.

### Karlsruher Firmen gehen zur „Industrieschau 1949“ nach USA

An der von 9. bis 24. April nächsten Jahres in New York stattfindenden „German Industrial Show 1949“ (Deutsche Industrieschau) werden aus dem Karlsruher Industriekreis-Bezirk nach bisher vorliegenden Informationen 2 Firmen teilnehmen. Es handelt sich dabei um die „Keramischen Werkstätten“ Adolf Kissler in Neureut als einziger Vertreter der keramischen Industrie der drei Westzonen und um die „Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG“, vorm. Hald & Neu. Als Generalvertreter der Bize und Allein-Lizenzträger für Deutschland wird sich ferner die bekannte Firma Johann Maria Farina & Cie. zur Stadt Rom, Köln-Ehrenfeld, die sich in Karlsruhe an den Wiederaufbau des während des Krieges schwer beschädigten Werkes bemüht, vertreten sein.

Die Unternehmer hoffen, sich auf der ersten deutschen Nachkriegs-Messe in den Vereinigten Staaten neben den Stand der dortigen Produktion in ihren Branchen informieren und Geschäftsverbindungen anknüpfen zu können, nach dem die Exportbestimmungen durch die erste Neuauflage der IFA-Verordnung Nr. 1 wesentlich erleichtert wurden.

### Gesteigerte Exporte aus Württemberg-Baden

Das Stuttgarter Zweigbüro der Joint Export-Import Agency für Württemberg-Baden gab am 17. 12. eine Steigerung der Exportverkäufe im Monat November um 38% gegenüber den Oktoberabschlüssen bekannt. Die Exportverkäufe im November erreichten einen Betrag von 5,8 Millionen, während sie sich im Oktober auf 4,2 Millionen beliefen. Die größten Einnahmen wurden durch die Maschinenindustrie mit Verkäufen für mehr als 3 Millionen erzielt. Verkäufe von elektrischen Ausdrückgeräten, wie elektrische Herde und Heizgeräte, stehen mit beinahe einer Million Dollar ebenfalls an führender Stelle.

Die wichtigsten Käuferstaaten waren die Schweiz, die Maschinen, Chemikalien, Textilien und Schumuck im Werte von 2.171.000 kaufte; an zweiter Stelle stehen die USA mit Maschinen, Spielwaren, Ausdrückgeräten für 699.000 Dollar kaufte. Belgien folgt mit 341.000 für Maschinen, Chemikalien, Silberwaren und Schumuck; Italien kaufte ebenfalls Maschinen, Textilien, Elektrogeräten, Chemikalien und verschiedene andere Waren im Werte von 315.000 Dollar. Nicaragua, das im Monat Oktober zum ersten Male Erzeugnisse aus Württemberg-Baden bezog, ist im November mit einem Kontrakt für Koffer und Aktentaschen im Werte von 153.000 wieder hervorgetreten unter den verschiedenen Käuferstaaten vertrieben. Zum ersten Male trat im November Bulgarien, Indonesien, Liechtenstein und Peru als Käufer von Württemberg-Baden auf.

Die Exportverkäufe erreichten mit 4,6 Mill. Dollar einen neuen Monatsrekord. Mit dieser Zahl wurde der im Mai dieses Jahres

### Kurze Wirtschaftsnotizen

**Verminderter Notenumlauf.** Der Länderbankausweis vom 15. Dezember zeigt eine Verminderung des Notenumlaufs um 105 1/2 auf 5.984,47 Mill. DM. Zum Notenumlauf sind aber jeweils noch 407,33 Mill. DM zuzurechnen, die für Berlin zur Verfügung gestellt worden sind. (wld)

**Ende November noch hohe Bankreserven.** Die Barreserve der 112 wöchentlich berichtenden Geldinstitute Westdeutschlands war am 30. 11. trotz verhältnismäßig großer Barabzüge der Nichtbankenkundschaft gegenüber der Vorwoche fast unverändert, gegenüber der entsprechenden Woche des Vormonats um 248 Mill. DM höher. (wld)

**Eisenwerk Fraulautern AG.** Das zum Otto Wolff-Konzern gehörige Eisenwerk wurde durch die Kriegsergebnisse zu 90% zerstört. Durch die 1944 zum Teil durchgeführte Evakuierung nach Thale im Harz fielen die wertvollsten Maschinen den Russen in die Hände. Der Wiederaufbau ist soweit fortgeschritten, daß wieder 100 Arbeitskräfte gegen früher 300 beschäftigt werden können. Während früher der größte Teil der Produktion in Deutschland und Übersee abgesetzt wurde, werden jetzt Frankreich und seine Kolonien beliefert. Besonders groß ist die Nachfrage nach emaillierten Waren in Westafrika. (wld)

**Penicillin-Werke GmbG.** in Göttingen. Die 1947 in Göttingen gegründete Gesellschaft konnte im Laufe dieses Jahres die Produktion um das Zwanzigfache erhöhen. Der

Preis für eine Million Einheiten beträgt jedoch noch immer 100 DM, während das amerikanische Penicillin nur 18,50 DM kostet. Durch ständige Verbesserungen, neue Züchtungen und die Anwendung rationaler Arbeitsmethoden hofft die Firma den Preis allmählich dem amerikanischen Erzeugnis annähernd zu gleichen zu können. Das Werk hat sich besonders auf Penicillin-Pulver, Nasen-Ohren- und Wundsalben spezialisiert. (Dena)

**Hanf-Union AG.** in Schopfheim/Baden. Die Gesellschaft erhöhte 1947 ihren Rohertag auf 9,67 (0,65) Mill. RM und schließt nach 15.000 RM Abschreibungen mit 14.000 (23.000) RM Jahresgewinn ab. (wld)

**Vereinigte Glaswerke Mannheim-Waldhof.** Die Gesellschaft hat die Herstellung von Corhart-Steinen in größerem Umfang wieder aufgenommen. Es handelt sich dabei um feuerfeste Steine, die eine Temperatur bis zu 1500 Grad aushalten und unentbehrlich sind für die Glasindustrie. Bisher wurden diese Steine aus dem Ausland bezogen. Das Mannheim-Werk ist die einzige Produktionsstätte dieser Art in Deutschland. (j.w.)

**Flugpost Hamburg** - Stuttgart. Die skandinavische Luftverkehrs-Gesellschaft befördert vom 5. Januar an Briefe zwischen Hamburg und Stuttgart. Zugelassen sind gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art einschl. Plaketen. Der Luftpostzuschlag beträgt bei Briefsendungen 3 Pfg. je 20 g. für Postkarten 5 Pfg. (wld)

Herausgegeben unter Militär-Regierungs-Lizenz US - WB - 101. Verantwortl. Schriftleiter Walter Schwerdtfeger und Wilhelm Baur. Nachrichten: DENA (Deutsche Nachrichten-Agentur), DPD (Deutsches Presse-Dienst, Britische Zone), AP (Associated Press), SNTB (Sowjet. Nachrichten-Büro), INS (Internal News Service). - Für Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

### Familien-Nachrichten

Georg Petri, Dipl.-Ing., Studentent a. D., mein geliebter Mann, uns treusorgender Vater, ist in die ewige Ruhe eingegangen. Er folgte seinem am 16. 4. d. J. verstorbenen Sohn Jürgen im Tode nach. In tiefster Trauer: Friedl Petri u. Kinder Rüdiger u. Anfried, Bruchsal, 22. 12. 48. Die Einäscherung fand in aller Stille statt.

Paul Dreger: Wir erhielten die traur. Nachr., daß m. ib. unversehrt Mann u. treue Frau, die ich als meine Mutter liebe, am 27. 12. 48, im A. v. 67 1/2 J. gestorben. Karlsruhe, 27. Dezember 48. Die Beerdigung hat auf Wunsch der Entschlenen in aller Stille stattgefunden.

Elise Wehrle geb. Fugler, am 29. Dezember 1948 ist meine lb. Frau, Mutter, Schwägerin und Tante nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen. Beerdigung: Freitag, 31. Dezember 1948, 9 Uhr, Hauptfriedhof. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Emil Wehrle und Sohn Werner.

Marla Schwarz geb. Beutel, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter u. Urgroßmutter, ist am 27. Dez. 1948 sanft entschlafen. Ehemann: Schwarz u. Angehörige: Karlsruhe, Morgenster, 39. Beerdigung: Donnerstag, den 30. 12. 1948, 12.30 Uhr.

Karoline Hauck geb. Kleiter, Für die lb. Heimg. meiner lieben, unvergessl. treuen Frau, Schwester u. Tante, im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Hauck, Durlach, Weizy, die ich als meine Mutter liebe, am 27. 12. 48, im A. v. 67 1/2 J. gestorben. Karlsruhe, 27. Dezember 48. Die Beerdigung hat auf Wunsch der Entschlenen in aller Stille stattgefunden.

### Heute letzter Tag „Symphonie der Liebe“

17.00, 19.00, 21.00, 23.00 Uhr.

**Martini-Bar**  
Inh.: Karl Graber  
im Konzert-Kaffee „GRÜNER BAUM“  
Kaiserstraße 3 Telefon 7448  
Täglich geöffnet von 20-2 Uhr  
**Größer Silvester-Ball**  
Kartenvorverkauf an d. Abendkasse ab 30. Dez. 1948. Tischbestell. erbeten. - Jetzt auch montags geöffnet.

**CABARET ROLAND**  
**Silvester-Ball mit Programm**  
Tischbestellung erbeten. Tel. 8996.  
Am Neujahrstag vollständig neues Programm!

**Konzert-Café ELLENRIEDER**  
Führend am Hauptbahnhof.  
**Auf bayrisch dekoriert!!!**  
Und dazu spielt HANS LENNARTZ  
ins neue Jahr!  
Ab 1. Januar 49 beginnt u. abends:  
**Robert Pache**

**Wo feiere ich SILVESTER!**  
im **Augustiner KONZERT**  
Sophienstraße 73 H. Leuifsen.

**„Café Wien“**  
Freitag, den 31. Dezember 1948, ab 20 Uhr  
**Silvester-Ball**  
Bitte Tischbestellungen erbeten Tel. 8652. Parkwache

Sehr geehrte Casino-Gast! Wir erlauben uns, Ihnen mitzuteilen, daß unsere Preise teilweise reduziert werden konnten und jetzt einschließlich aller Abgaben, wie Getränkesteuer, Vergütungsgeld, Kriegszuschlag u. einschließlich Bedienungsgeld betragen: Die Flasche Weißwein: Rheinpläzler (leicht, süßig) 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat, 3 Mark, Alter Silvaner (eleganter) 10 Mark, Kaiserstühler, Ruländer (jungfr. würzig) 15 Mark, Achkarter Schloßberg (sehr schwer) 20 Mark, Markensack (erster Kellerwein, große Flasche 25 Mark, Glasweißer Weißwein, Brantwein, Vermut, Likör: je 2,50 Mark, Geträgell-Imbiß markentlos, je nach Vorrat,